

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aus dem subjectiven Bewußtsein hervorgeht, ist keine; eine Natur, aus welcher das subjective Bewußtsein nicht hervorgehen kann, ist auch keine. Was also bleibt übrig, als die Principien, in denen und durch welche alles Erkennen besteht, in die Wurzeln der Natur selbst, in den innersten Grund der Welt selbst zu verlegen und von hier aus die Weltentwicklung zu betrachten und zu begründen?

Genau dieses ist der Punkt, dem Schelling jetzt gegenübersteht und auf den seine ganze speculative Forschung sich richtet. Möglich, daß es auch nur ein Durchgangspunkt ist. Vorläufig ist es der zu befestigende Ausgangspunkt, den Schelling beim Anfange seiner Laufbahn nicht in dieser Klarheit vorstellte. Jetzt sieht er von oben herab auf sein erstes naturphilosophisches Werk, indem er dasselbe zum zweitenmale in die Oeffentlichkeit einführt: „es habe nur die entfernten und durch die untergeordneten Begriffe des bloß relativen Idealismus verworrenen Ahnungen der Naturphilosophie enthalten\*)."

## 2. Das Absolute. Absoluter Idealismus.

Die Philosophie ist nicht mehr relativer oder subjectiver Idealismus, der seinen Ausgangspunkt in den Bedingungen der menschlichen Erkenntniß nimmt. Sie hat das Princip zu erkennen, aus dem die wirkliche Welt, die Natur und Geist in sich begreift, nothwendig folgt: dieses das Universum bedingende, umfassende und aus sich erzeugende Princip nennt Schelling „das Absolute“. „Die Philosophie ist Wissenschaft des Absoluten.“ Wäre das Absolute erkenntnißlos, blind, Natur im gewöhnlichen Sinn, so wäre eine solche Wissenschaft und überhaupt alles Er-

\*) Zusatz 3. Einleitg. in die Ideen. S. W. I. 2. S. 69.